

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

90 (31.3.1911) Zweites Blatt



Stadt sollte der Erstellung von Arbeiterwohnungen in freier Lage näbertreten. Der Redner übte lebhaft Kritik an der Tätigkeit des Tiefbauamtes, von dem man nicht sagen könne, es habe seine Pflicht voll erfüllt.

Stadtv. Abela wünscht die Wohnungskontrolle auf die Vororte ausgedehnt.

Stadtv. Mertle betont, die Wohnungskontrolle erfülle ihre Aufgabe vollständig. Betsch sei es nötig, daß sie aufklärend wirke, denn manche Mieter glauben, sie könnten in einer Wohnung wohnen, was sie nicht von der Hand zu weisen sei, daß die Stadt der Erstellung von Wohnungen für Arbeiter, aber nur für Arbeiter, näbertrete. Anders stehe es mit der Unterstützung der Gartenstadt, einer Gesellschaft, die auf Gewinn arbeite und schlecht baue.

Stadtv. Schwardt berührt die Frage der Wohnungsnot für Arbeiter.

Stadtv. Fröhlich unterstützte die Ausführungen des Stadtv. Mertle. Die Gartenstadt-Gesellschaft mache etwas hohe Versprechungen; ihre Wohnungen könnten für Arbeiter nicht in Betracht kommen. Es müsse die Garantie gegeben sein, daß für wirklich keine Leute und soll gebaut werden.

Bürgermeister Dr. Paul: Seit Januar 1910 besteht eine fortgesetzte Wohnungskontrolle. Bisher sind 550 Wohnungen in der Stadt besetzt worden. Der Gartenstadt steht der Stadtrat vollständig objektiv gegenüber, ebenso dem Mieter- und Bauverein.

Der Vorsitzende bemerkte auf einen Antrag auf Schluß der Debatte, daß das um so mehr einträte, als dem Bürgerausschuß demnächst eine Vorlage zugehe, die sich mit dem Straßenplan in der Gartenstadt beschäftigt.

Bei Gesundheitspflege unterzog Stadtv. Weismann die Tätigkeit des Ortsgesundheitsrates der Betrachtung. Nicht die Tendenz des Ortsgesundheitsrates, der eine außerordentlich verdienstvolle Einrichtung darstelle, kritisierte er, er glaube vielmehr, darauf hinweisen zu sollen, daß die Ärzte manchmal etwas zu streng vorgehen.

Bürgermeister Dr. Paul antwortete, daß der Ortsgesundheitsrat gerecht vorgehe und ihm bei Festlegung der neuen Bauordnung reiche Arbeit entstehe.

Stadtv. Mertle besprach die Schanzenanlage, die von der Pfalz importiert werde. Dem Fröschengang sollte gesteuert werden, u. a. durch Verbot des Fröschengangs.

Bürgermeister Dr. Horstmann bemerkte, daß das Ministerium des Innern sich zurzeit auf Veranlassung des Tierkörpervereins mit der Frage befaßt, ob Mittel und Wege gefunden werden könnten, den Fröschengang zu verbieten.

Stadtv. Willk kann sich mit dem Beitrag zur Internationalen Hygiene-Ausstellung nicht befremden.

Bei Position Armen- und Krankenpflege bemerkt der Vorsitzende, daß die Zustände im Armen- und Krankenhaus nicht derart seien, wie sie in der letzten Sitzung geschildert worden. Auch ein Karlsruher Blatt habe geschrieben, die Zustände seien für Karlsruhe unüblich und das Herz jedes Menschenfreundes müsse sich beim Anblick der Zustände umwenden. Das sei wirklich übertrieben. Der Stadtrat habe sich heute von den Räumern überzeugt und eine gute Verpflegung vorgefunden. Bedinglich die Räumlichkeiten entsprächen nicht mehr den modernen Verhältnissen.

Stadtv. Korbmann betont, daß er von seinen geistigen Ausführungen nichts zurückzunehmen habe. Das beste sei eben, daß für die Kinder kein Raum bestehe, wo sie sich im Freien aufhalten können. Er müsse erneut wünschen, daß der Neubau baldigst erstellt werde.

Oberbürgermeister Siegrist: Übertrieben war auch die Zahl der untergebrachten Kinder, die auf 86 angegeben wurde. Die höchste Zahl betrug 74, und das nur in einem einzigen Falle. Bemerkenswert werden, daß man gerade jetzt daran ist, zwei weitere Zimmer für das Fröschenghaus herzurichten.

Stadtv. Rothweiler regt an, bei Fortsetzung der Beratung, die Feuerweilner derart mit Vorschriften zu versehen, daß ihre Benützung jedermann leicht verständlich ist.

Position „Landwirtschaft und Gemarkungsverhältnisse“ gibt Stadtrat Kolb Anlaß, in lebhafter Weise gegen den „Babischen Beobachter“ zu polemisieren, der die kürzliche Debatte über die Fleischnot in seiner Weise ausgelegt habe. Es müsse energig gegen ein solches Gebaren protestiert werden.

Stadtrat Kölsch bezeichnet es als eine Vermessenheit, eine derartige Angelegenheit zu politischen Zwecken (gegen den Hanfband) auszunutzen.

Stadtv. Mai bringt Wünsche für den Stadteil Klippur vor.

Direktor Bayersdorffer greift nochmals auf die Fleischfrage zurück. Die bestehende Fleischnot könne von niemand geleugnet werden und da greife man dorthin, wo Ueberfluß vorherrscht.

Stadtv. Fröhlich: Der „Beobachter“ wüßte, daß kein Mensch hier im Saale seinen törichten Standpunkt vertreten werde. Er schreibt für die Dummen, welche die Rede des Herrn Schlachthofdirektors nicht gehört haben, und wirft ihnen Schlagwörter und Phrasen vor.

Stadtrat Dewerth betont, daß er, obgleich Mitglied der Zentrumspartei, mit den Ausführungen des „Beobachters“ nicht übereinstimme.

Stadtrat Kolb: Der Gegensatz zwischen Stadt und Land wird künstlich hervorgerufen von denen, die nicht für die Landwirte, sondern für den Beutel der Agrarier arbeiten.

Stadtv. Fröhlich und Stadtv. Dorf. Müller sprechen ebenfalls zu diesem Punkt. Der Letztere behauptet, daß der einmütige Ton, der bei der Fleischnotfrage kürzlich vorherrschte, heute nicht zu vermissen war und die Einkimmigkeit dadurch eine Schwächung erfahren habe.

Oberbürgermeister Siegrist: Wir haben niemals einen Kampf gegen die Landwirtschaft geführt, vielmehr ist auch von uns der Schutz der Landwirtschaft aufrecht erhalten und immer anerkannt worden. Aber gegen die übertriebene und ungesegnete Sperre der Grenze kämpfen wir.

Nach der recht lebhaften Debatte kam ein Antrag des Stadtv. Willk und Genossen zur Verlesung, der fordert, daß die Unterstüßungen für die städtischen Arbeiter- und Unterbeamtenvereine dem Arbeiter-Unterstützungsfond zugeführt werden solle. (Gegen 9 Uhr dauerte die Sitzung noch fort.)

## Sport.

### Spitze-Rennen.

Karlsruhe, 30. März. Die Frühjahrsrennen des Karlsruher Reitvereins finden Sonntag, den 28. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, auf dem Renn-

platz bei Klein-Kluppur statt. Bei dem steigenden Interesse am Reitsport und besonders an den Bestrebungen des Karlsruher Reitvereins, in dem auch die Bürgerlichkeit mehr und mehr an Betretung gewinnt, wird der Wunsch der Schirmherrschaft des Landesherren erfaßt, um auch diesmal auf eine lebhafteste Teilnahme an den Veranstaltungen von nah und fern zu hoffen. Der Fremdenzug infolge der Rennen mehr von Jahr zu Jahr und dürfte auch heuer der Reiz wieder manch neuen Gast zuführen. Sämtliche Rennen — mit Ausnahme der landwirtschaftlichen — sind Herrenreiten. Nennungen für die landwirtschaftlichen Rennen bis 11. April beim Sekretariat des Karlsruher Reitvereins, Belfortstraße 7.

### Rasenspiele.

Karlsruhe, 30. März. Der Fußballklub Phönix hat am nächsten Sonntag den 1. F.-C. Nürnberg, seinen einseitigen stärksten Rivalen in den süddeutschen Meisterschaftskämpfen, in einem Privatspiel als Gegner. Nürnberg mit seinem in zahlreichen internationalen Spielen berühmten Flügelstürmer Philipp hat durch den Beitritt des bekannten Schweizer internationalen Mittelstürfers Bort und den Anstoß des F.-C. Franken seit jener Zeit noch erheblich an Spielfähigkeit zugenommen und zählt heute zweifellos zu den spielfähigsten süddeutschen Mannschaften. Von ihren Resultaten seien vor allem der Sieg gegen Union-Suttgart mit 3:1, sowie 3:0 gegen den Wiener Athletik-Sportklub erwähnt dem sich Phönix bekanntlich im vergangenen Jahre mit 4:2 beugen mußte. Im Ostreis steht die Mannschaft, die viermal nacheinander die bayrische Meisterschaft inne hatte, dieses Jahr an zweiter Stelle hinter Bayern-München. Sie kommt diesen an Spielfähigkeit etwa gleich. Ihr Spiel gegen Phönix wird daher einen guten Anhaltspunkt über das Können des Ostreismeisters abgeben, gegen den der Karlsruher Fußballverein demnächst zu spielen hat und der neben letzterem als einer der ernsthaftesten Bewerber um die süddeutsche Meisterschaft angesehen werden muß. Beginn 3 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft von Phönix gegen Ballspielklub Pforzheim.

## Luftfahrt.

Bremen, 29. März. Die beiden Offiziere der Militär-Luftschiffabteilung, Leutnant Madenthun als Führer und Oberleutnant Erler als Passagier, welche mit einem Militär-Aeroplan (Doppeldecker Egerlerplage) heute nachmittag 4.50 Uhr vom Wandersberg-Erzlerplage abgehenden sind, sind ohne Zwischenlandung nach einer außerordentlich raschen Fahrt um 8 Uhr 5 Minuten auf dem hiesigen Erzlerplage im Neuenlander Felde in der Nähe der Schießstände glatt gelandet. Die Fahrt fand bei sehr starkem Nordwestwind, aber sonst herrlichem Wetter statt. Die Luftschiffer nahmen den Weg diesseits und jenseits der Eisenbahnlinie Hamburg-Bremen. Wie von einem Passagier des um 4.31 Uhr abgehenden Schnellzuges mitgeteilt wurde, holte der Aeroplan allmählich den Schnellzug ein, kreuzte dann die Bahn, begleitete den Zug eine Strecke weit und endschwand dann, ihn überholend. Der Flug Hamburg-Bremen wurde in 1 1/2 Stunden gemacht. Die Luftschiffer erreichten damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 92 Kilometern in der Stunde. Ueber die Weiterfahrt ist nichts bekannt.

Bremen, 30. März. Die beiden Militär-Anflieger sind vom Neuenlander Felde nachmittags 4.18 Uhr aufgestiegen und haben trotz des starken Windes die Richtung nach Hannover eingeschlagen. Auch auf diesem Fluge werden sie von Leutnant Kramer, der ihnen schon von Berlin aus mit seinem Rennwagen gefolgt war, begleitet sein.

Berlin, 30. März. Aufolge der anbauenden heftigen chauninischen Kämpfe, die in Frankreich gegen den geplanten Rettung Paris-Berlin entworfen wurden, hat die Zeitung „Le Journal“ in Paris ohne Rücksicht auf die vertraglichen Verpflichtungen erklärt, daß der europäische internationale Rundflug nicht über Berlin führen könne. Das ganze, groß angelegte sportliche Unternehmen ist dadurch in Frage gestellt, da es zweifelhaft erscheint, ob Belgien, Holland und England nach dem Ausschließen Deutschlands das Unternehmen noch weiter unterstützen werden. Wie die „B. Z. M.“ meldet, wird der vom Verlage Wolff & Co. angelegte Preis der Karte von 100 000 M. auf alle Fälle der Realität zugezogen.

### Probefahrten des „Ersatz Deutschland“.

Friedrichshafen, 30. März. Das neue Zeppelein-Luftschiff „Ersatz Deutschland“ ist heute vormittag 10.05 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin zu einem kurzen Wertfliegenausflug von der Halle gefahren und um 10.55 Uhr wieder glatt gelandet. Vorausgeschickt wird ein zweiter Luftstift heute nachmittag erfolgen.

## Zur Ermordung v. Schlichtings.

Konstantinopel, 30. März. Bei der deutschen Botschaft treffen aus Anlaß der Ermordung des Oberleutnants v. Schlichting fortgesetzt Verleumdungsbelegungen türkischer Behörden und Offiziere ein. Die Leichenfeier findet am Samstag mit großem militärischem Pomp statt.

Berlin, 30. März. Der Korrespondent des „Berl. Post.“ meldet über den traurigen Vorfall folgende Einzelheiten: Von ärztlicher Seite erfahre ich, daß die Augen des Attentäters die Leber streifte und in der Wirbelsäule stecken blieb. Der Schwerverwundete verlangte, daß die Chloroformnarkose unterbleibe und ertrag die Schmerzen mit einem Heroismus, der tiefsten Eindruck machte. Er verfaßte auf dem Totenbett ein Testament, in dem er erklärte: „Ich habe meine Pflicht erfüllt, ich bin mit meinem Regiment zufrieden gewesen und war stolz darauf. Ich danke allen Offizieren und Soldaten meines Regiments, besonders dem Divisionär Haffan Agaz-Pasha und den Kommandeuren der fünf Bataillone und den Chefs der Pferdebedpots. Meine Pferde soll Oberst Weich verkaufen. Meine Leiche soll nach Deutschland übergeführt werden.“ Das Testament schließt mit einer kurzen Beschreibung der Verwundung und mit der Regelung einiger Familienangelegenheiten.

Von autoritativer Seite erfahre ich, daß Mahmud Schewket in seiner geistigen Unterredung mit dem Botschafter Marschal v. Bieberstein vor allem bat, Deutschland möge das traurige Ereignis nicht als einen diplomatischen Fall behandeln, was der Botschafter zusagte. Da die türkische Armee besondere Ehrungen für den Ermordeten vorbereitet, hat Mahmud Schewket, die Beisetzung bis Samstag aufzuschieben. Der deutsche Militärattache konterrierte heute auf dem Kriegsministerium über die Ausarbeitung eines Programms für die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof. Viele

Regimenter haben bereits Deputationen angemeldet. Die deutschen Offiziere in türkischen Diensten teilten der Witwe telegraphisch den Tod Schlichtings mit und vereinigten sich heute im deutschen Hospital zu einer schlichten Feier um den mit Blumenspenden bedeckten Sarg.

Schlichtings Leiche wird einbalsamiert und in der deutschen Kapelle beigesetzt, bis die Anordnungen der Familie aus Deutschland eingetroffen sind. Mahmud Schewket drückte über den Fall an Exzellenz von der Goltz, dessen Sohn Schlichtings Testament als Vollstrecker benannt. Wie ich erfahre, dürfte der Witwe von der türkischen Regierung eine monatliche Rente von siebzehn hundert Mark bewilligt werden.

## Arbeiterbewegung.

Karlsruhe, 30. März. Ueber den Möbetransportarbeiterstreik schreibt uns der südwestdeutsche Arbeitgeberverband der Transport-, Handel- und Bekleidungsbranche, es würden Nachrichten verbreitet, welche geeignet seien, das umgehende Publikum zu beunruhigen und ein ganz falsches Bild von der Sachlage geben. Es sei hier Grund zu irgend einer Beunruhigung vorhanden. Der Zutritt von Arbeitswilligen, nicht nur von auswärtigen, sondern auch speziell aus Karlsruhe und dessen nächster Umgebung, sei so zahlreich, daß sämtliche Karlsruher Möbelfabrikanten getrieben ihre Betriebe wieder aufnehmen könnten, soweit sie sie überhaupt nicht schon aufrecht erhalten hätten. Alle Lmzüge würden erledigt. Den Lohnkampfen, den man zu bestehen habe, führe man nicht nur für die Arbeitgeber durch, sondern auch im allgemeinen Interesse. Wenn der Transportarbeiterverband seine Forderungen durchsetze, müßten die Lmzugspreise sofort erheblich erhöht werden. Daß die Einkommensverhältnisse so schlecht sind, wie sie von einem Blatte geschildert wurden, müsse bestritten werden; denn die Träger — und um diese handle es sich — erhielten schon jezt 6 M. Tagelohn und ihr Kräftigkeitsmaß sei auf 2 M. bis 3 M. täglich nicht zu hoch veranschlagt. Der Transportarbeiterverband wolle die Spediture zum Abschluß eines Tarifvertrages zwingen, der nach Erfahrungen in anderen Städten die Spediture in ihrer Dispositionsfähigkeit hindere und zu einer Schraube ohne Ende werde.

Berlin, 30. März. Der Zweigverband der 17 Bäckereivereine Groß-Berlins und der angeschlossenen 15 Bezirksvereine beriet gestern über die von der Lohnkommission der Gewerkschaften erhobenen Forderungen. Es wird mit der Möglichkeit eines Bäckereistrikes gerechnet.

Halle a. S., 30. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Kalkwerken in Achersleben haben die streikenden Arbeiter die Ithen von 1. Mai ab angebotenen mäßigen Lohnerböhen abgelehnt und die Fortsetzung des Streikes beschlossen.

## Neueste Nachrichten.

### Graf v. Pfeil freigesprochen.

Berlin, 30. März. Hauptmann a. D. Graf v. Pfeil hatte sich heute vor dem Kommandantengericht Berlin wegen Verleumdung und Verhöhnung eines Untergeordneten und Mißbrauchs der Dienstgewalt zu verantworten. v. Pfeil wurde nach sehr eingehender Verhandlung, in der er sich über die jahrelange Verfolgung in der Presse beschwerte, auf Antrag des Verteidigers und des Vertreters der Anklage von Strafe und Kosten freigesprochen.

### Verchiedene Meldungen.

Duisburg, 30. März. In den Duisburger Eisen- und Stahlwerken plachte heute nacht auf Werk 1 an der Walzengummaschine ein Schwungrad. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, einer lebensgefährlich, drei schwer und 15 leicht verletzt.

München, 30. März. Die auswärts verbreitete Nachricht, daß der Dichter Martin Greif gestorben sei, ist unrichtig. Aus Kuffstein wird gemeldet, daß Greif noch lebt. Der Zustand hat sich seit gestern nicht geändert.

Paris, 30. März. Im Courbevoie bei Paris entlebte sich der 62jährige Architekt Boyer durch einen Revolvererschuss aus Verzweiflung darüber, daß sein Sohn, der vor drei Monaten den Komiter Regnard erschossen hat demnächst als Mörder vor dem Schwurgericht erscheinen wird.

Alhambra, 30. März. Der Prozeß gegen den früheren Ministerpräsidenten Franco wurde zur Vervollständigung der gerichtlichen Untersuchung an die Richter der ersten Instanz zurückverwiesen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, den 30. März.

Präsident Graf Schönerling eröffnet 12.18 Uhr die Sitzung.

Am Bundesratsstische: Die Staatssekretäre von Aideren-Bäcker, Wermuth, Lisco, Delbrück, Kräfte, von Lindequist, die Unterstaatssekretäre Jörn von Buch und Wahnjaffe, später Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. Der Gesandtschaft betreffend die zweite Ergänzung des Wahlgesetzes wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt der Etat des

### Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Abg. Spahn (Str.): Unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn sind günstig. Die Bundesreue Italiens ist aus Anlaß der Jubiläumfeier von neuem bekräftigt worden. Auch das freundschaftliche Verhältnis zu England wurde weiter geklärt. Das alte vertrauliche Verhältnis zu Russland ist wieder hergestellt. Die Bagdadbahn ist für unsere Ausfuhr von außerordentlicher Bedeutung. Redner geht dann auf die Vorlesungsfrage ein. Inzwischen sind mehrere Resolutionen zum Etat des Reichskanzlers eingegangen. Von den Freijüngern werden Abmachungen betreffend gleichzeitige und gleichmäßige Begrenzung der Militärausgaben gefordert, falls von den Mächten Vorschläge gemacht werden. Die Sozialdemokraten verlangen, daß Deutschland die Initiative dazu ergreifen soll. Weiter fordern die Freijüngern schiedsgerichtliche Verträge mit mehr Mächten als bisher abzuschließen. Die wirtschaftliche Vereinigung beantragt, daß bei Vergebung von Reichsbahnen nur solche Firmen berücksichtigt werden, welche die sozialpolitischen Forderungen erfüllen. In fast gleicher Richtung bewegt sich eine sozialdemokratische Resolution.

Abg. von Freunfels (Konf.) verlangt ein Kolonialkriegsdenkmal in Berlin.

Abg. Graf Kanis (Konf.): Wir nehmen an der Jubiläumfeier Italiens herzlichen Anteil. (Lebhaftes Bravo.) Die erfreuliche Entwicklung dieses Landes ist eine Garantie für den Fortbestand des europäischen Friedens. Einer Versicherung, das alte vertrauliche Verhältnis zu Russland unter keinen Umständen zu fördern, bedurfte es nicht. Der Vertrag zwischen England und Russland über Berlin hat in Deutschland eine unliebsame Kritik hervorgerufen. Inoffiziell ist die Förderung auch unserer Interessen durch den Vertrag zu erwarten.

Reiter kam Marokko nach unter Muley Hafid nicht zur Ruhe kommen. Wir erwarten, daß unsere Regierung unter allen Umständen an der strikten Beobachtung der Algecirrasakte festhält. Redner spricht die Hoffnung aus, daß es durch Verhandlungen gelingen möge, daß überhaupt kein deutscher Untertan mehr in die Fremdenlegion eingezogen wird. Das Bagdadbahnabkommen hat in England einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Die englisch-amerikanische Freundschaft scheint nicht auf besonders festen Füßen zu stehen. Kanada und die Vereinigten Staaten zeigen sich Sollovoite wie sie in keinem anderen Abkommen zu finden sind. Unsere Ausfuhr an Textilwaren ist sehr erwünscht. Nach dem internationalen Laits und des Staatssekretärs Anor sollen internationale Fragen, die diplomatisch nicht gelöst werden können, einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Von einem solchen Schiedsgericht kann ich mir einen Erfolg nicht versprechen. Möge unsere auswärtige Politik auch in Zukunft von ruhiger Sicherheit geleitet werden.

Abg. Schönerling (Soz.): Wir verurteilen den Imperialismus durchweg und sind stolz darauf, daß die Kämpfe gegen denselben von der internationalen Sozialdemokratie einheitlich geführt sind. Wir haben den Krieg für ein Verbrechen und für Verbrechen. Der Zweikampf ist geschwächt und das Bündnis zu Oesterreich-Ungarn geklärt, da der deutsch-österreichische Verdrach etwas gleichwertiges nicht entgegenzutreten kann. Das Erwachen Italiens bedeutet für England eine außerordentliche Schwächung seines Einflusses. Die Interessen Russlands sind den unrichtig nicht entgegengekehrt. Die künftige Bedeutung der Bagdadbahn erkennen wir an. In der Außenpolitik wiegt aber die wirtschaftlichen Vorteile dieser Bahn wieder auf. Wir verlangen von der Regierung, daß sie unter Wahrung unserer wirtschaftlichen Interessen keine Maßnahmen trifft, durch die der Gegensatz zu England verschärft wird und daß endlich ein Anfang zur Abklärung gemacht wird. Mit Frankreich sollte eine Verständigung angebahnt werden. Die Verantwortung für einen Krieg würde auf die kapitalistische Welt der Welt dieses Jahres fallen.

Abg. Baffermann (nlt.): Dem verehrten Kollegen Herrn v. Hertling wünschen wir baldige Genesung. Die Beglückwünschung zur italienischen Jubelfeier hat ein lebhaftes Echo in Italien erweckt. Mit Genugtuung ist festzustellen, daß die Wirkung des Potsdamer Interviews eine günstige gewesen ist. Für unsere auswärtige Politik können wir dem leitenden Staatsmann unsere volle Anerkennung aussprechen. Bezüglich der Bagdadbahn wünschen wir die Politik der offenen Tür. Gegen die Resolution betr. Beschränkung der Rüstungen haben wir erhebliche Bedenken. Die starke Ausgestaltung des Heeres entspricht den Empfindungen des Volkes. Wir halten an dem bisherigen Flottenprogramm fest. Die Selbständigkeit der jowardenen Staaten muß möglichst gelöst werden, auch jene Marokkos. In der Türkei hat der deutsche Kapitalmarkt in erfreulicher Weise Boden gefaßt. Der Schiedsgerichtsbescheid sind wir freundlich gesinnt. Vitale Fragen der Nationen müssen allerdings davon ausgeschlossen werden. Was die innere Politik anlangt, so muß die Regelung der Heimarbeitfrage und die Verbesserung der Privatbeamten gefördert werden.

Die Reform der staatslotterialischen Verfassung muß dahin gehen, daß die Reichsstände immer mehr mit den übrigen Deutschen verknüpft werden unter Besolung demokratischer Gesichtspunkte. Die Lage der inneren Politik wird beherrscht durch die Nachwehen der Finanzreform und die bereits angebrochene Wahlbewegung. Der Hanfband ist ohne Mitwirkung der nationalliberalen Partei entstanden. Auch der Bauernbund ist eine selbständige Organisation.

(Vizepräsident Spahn: Der Reichstanzler hat mit dem Bauernbund nichts zu tun. Heiterkeit.) Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß eine starke Föderation für Deutschland notwendig ist. Abg. Wiemer (Fortshr. Vpt.): Langfristige Handelsverträge halten wir für unsere ruhige wirtschaftliche Entwicklung für dringend notwendig. Bei Erneuerung der Handelsverträge müssen Industrie und Landwirtschaft als gleichberechtigte Faktoren behandelt werden. Gute freundschaftliche Beziehungen zu England sind zu empfehlen. Erfreulicherweise haben sich die Verhältnisse zwischen beiden Ländern verbessert. Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, dauernd gute Verhältnisse zu Russland herbeizuführen. (Bravo.) Es wäre gut gewesen, wenn der Kaiser seine Glückwünsche persönlich in Rom zum Ausdruck gebracht hätte. Dem erkrankten Kollegen Herrn v. Hertling wünschen wir baldige Genesung. Wir bedauern, daß die Geschäftsstände des Reichstages die Arbeitsfreudigkeit lähmt. Eine Herbsttagung halten wir nicht für günstig, da dann die Neuwahlen bis Januar oder Februar hinausgeschoben werden müßten. Wir haben keine Veranlassung, für den Reichstanzler durchs Feuer zu gehen, aber in diesen Fragen stehen wir trotzdem auf seiner Seite, namentlich in der elsass-lothringischen Verfassungsfrage. Wir legen den größten Wert darauf, daß die nächsten Wahlen werden wir unseren Weg gehen, unbeeinträchtigt durch andere. Den Kampf werden wir im Verein mit der gesamten Linken aufnehmen, damit endlich der reaktionäre Zustand in unserem Vaterland beseitigt wird. (Beifall links.)

Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg: In der Frage der Abrüstung ist bisher noch niemals ein auch nur einigermaßen detaillierter Vorschlag aufgetaucht, der sich ernsthaft diskutieren ließe. Die Zeit der Kabinetstrategie ist vorüber. Stimmungen, aus denen heute noch Kriege entstehen könnten, wurgen in den Gegensätzen, die vom Volksempfinden getragen werden, Empfindungen, die sich leider leicht beeinflussen lassen, insbesondere auch durch Treiberen in der Presse. Ist es möglich, dagegen ein diplomatisches Gegengewicht zu schaffen, so ist dies außerordentlich erwünscht. Für ein praktisches Vorgehen reicht aber dieser Gebanke nicht aus. Deutschland hat in 40jähriger Friedenszeit bewiesen, daß es keine Hand lügt. Soll der Abrüstungsgebante greifbar Gestalt erhalten, so bedarf es eines sehr reifen Programms. Sind solche Vorschläge möglich, laßt Gebahr, selbst zum Eidensried zu werden. Einem internationalen Abkommen über die Abrüstung müßte die Zustimmung einer Art Rangordnung der verschiedenen Mächte voranzugehen. Ich möchte es ablehnen, dabei mitzuwirken. England ist überzeugt, daß es eine Fiktion braucht, die jeder Kombination gewachsen ist. Das ist kein gutes Recht. Aber etwas anderes wäre es, wenn man eine solche Abrüstung zum Gegenstand eines internationalen

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Freitag, den 31. März.
Kollosum. 8 Uhr Vorstellung.
Apollontheater. 8 Uhr Vorstellung.
Reichstheater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kinematograph. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Central-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. März 1911.
Der Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern auf die Ostsee und das nordwestliche Ausland verlagert. Über der Biscaya befindet sich eine flache Depression, die weit in das Binnenland hinein einen Ausläufer mit einem Minimum über Süddeutschland entsendet. Im Westen des Reiches hat die Bewölkung zugenommen, doch ist es trocken, im Osten ist es dagegen noch heiter; die Morgen- und Abendtemperaturen liegen, von Nordosten abgesehen, sehr hoch. Die ungleichmäßige Luftdruckverteilung wird wohl zu Gewitterregen geneigt, dabei aber milbes Wetter veranlassen.

Table with 7 columns: Station, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Vorkum, Hamburg, Bremen, etc.

Wasserstand des Rheins am 30. März früh.
Schiffen 148, geflogen 17, Kehl 229, geflogen 8, Maxau 388, geflogen 2, Mannheim 351, geflogen 2 em.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. März 1911, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Station, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Vorkum, Hamburg, Berlin, etc.

Mit Ausnahme von Anspitze und Gänitz sind die Barometerstände auf den Meerespiegel reduziert.

Für Aufbewahrung von unerlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Wüllerichs Hofbuchhandlung m. b. G., sämtlich in Karlsruhe.

Bürger dieser Gemeinden ein großes politisches Interesse daran haben, sich die nötigen Kenntnisse des Wahlverfahrens und was damit zusammenhängt, zu verschaffen. An hand dieser Broschüre ist ihm hierzu die beste Gelegenheit gegeben. Über auch allen Gemeindebehörden, die mit dem Vollzuge dieses Gesetzes betraut sind, wird diese Schrift gute Dienste leisten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wiedmark.
Norddeutsche Creditaufst. Königsberg i. Pr.
Nachdem der Beschluß der ordentlichen Generalversammlung, das Aktienkapital von 18 Millionen auf 24 Millionen zu erhöhen, in das Handelsregister eingetragen ist, machen die Deutsche Bank und die Nationalbank für Deutschland in Berlin, sowie das Bankhaus Strauß & Co. in Karlsruhe, welche die hiesigen Aktien übernommen haben, den alten Aktionären ein Verzeugsangebot auf 4 1/2 Millionen Mark neue Aktien, die vom 1. Juli d. J. ab dividendenberechtigt sind, zum Kurse von 117 %. Das Verzeugsrecht ist spätestens bis zum 12. April d. J. auszuüben. Die sonstigen Einzelheiten sind aus der in unserem Blatt enthaltenen Bekanntmachung zu ersehen.

Warenmarkt.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Industrien und Gewerbe.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1910 vorgelegt. Sie zeigt ausschließlich des Vortrages von M 1 505 419 und nach Abhebung von M 7 163 265 für Amortisation ein Gewinnergebnis von M 10 792 075 gegenüber M 16 841 839 im Vorjahr, woran für Amortisation M 5 806 573 abgingen. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 25 % (fr. B. 34 %) in Vorschlag zu bringen.

Terminkalender.

- Freitag, den 31. März.
10 Uhr: Ober-Postdirektion. Versteigerung Kaiserstraße 217, Eing. Stefanstraße, Postgebäude.
9 Uhr: Großh. Notariat I, Durlach. Zwangs-Versteigerung des Hauses Kelterstr. 1, Durlach, in den Dienststräumen Sofienstr. 4 in Durlach.
10 Uhr: Großh. Notariat Graben. Zwangs-Versteigerung der den Wm. Hager I u. Wm. Hager Witwe gehörigen Grundstücke in Ruckheim im Rathausgebäude.
10 Uhr: Großh. Notariat V. Freiwillige Versteigerung des Fabrikwesens an der Roon- und Klauserschtrasse im Amtszimmer Friedrichsplatz 1, 3. Stad.
10 und 2 Uhr: J. H. Schömann sen., Auctionator. Fahrnis-Versteigerung Markgrafenstraße 71.
2 Uhr: Großh. Notariat III. Zwangs-Versteigerung der Wirtschaft am Rheinbad in Wagnau im Rathausgebäude.
2 Uhr: J. Madener, Auctionator, Fahrnis-Versteigerung, Rappurterstraße 20.
2 Uhr: Seemann, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandloft Steinstraße 23.
2 Uhr: Siebert, Gerichtsvollzieher, Freiwillige Versteigerung im Pfandloft Steinstraße 23.
2 Uhr: Lindenlaub, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandloft Steinstraße 23.

Betrugs und Diebstahls im Rückfall zu verantworten. Der Angeklagte, der gegenwärtig wegen anderer Straftaten 10 Monate Gefängnis verbüßt, hatte auf den Namen eines Diebstahls die besten Kunden, die ihm zufällig bekannt geworden waren, die Beträge von 20 M 70 S und 4 M 40 S eingesponnen und für sich verbraucht. Am November erbrach Linger die verschlossene Wohnung des B. Kibler in Pforzheim und stahl diesem aus einem Koffer zwei Pfandbriefe über zwei Anzüge und eine Nähmaschine. Die Pfandbriefe verkaufte er für 7 M. Der Gerichtshof erkannte unter Einrechnung der oben genannten Strafe auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis.

Rechtspflege der Arbeiter-versicherung.

In seiner letzten Sitzung hatte das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung über Streitfälle aus der Anwaltsversicherung zu entscheiden.
Der 71 Jahre alte Bildhauer W. von K. hatte die Gewährung einer Anwaltsrente beantragt, weil er infolge Verletzungs und Arteriosklerose nicht mehr in der Lage sei, das gesetzliche Lohn Drittel zu verdienen. Der behandelnde Arzt hatte ihn als um 66 1/2 % Progn. in der Arbeit behindert bezeichnet und auch der Groß-Bezirksarzt hat in seinem Gutachten ausgeführt, daß W. durch Altersveränderungen hochgradig erwerbsbeschränkt und gerade noch in der Lage sei, das gesetzliche Lohn Drittel zu verdienen. Nach den angeführten Erhebungen vertritt W. noch leichtere Bildhauerarbeiten und hat damit im letzten Jahre noch 801 M verdient. Die untere Verwaltungsbehörde hat das Rentengesuch befürwortet, weil W. das gesetzliche Lohn Drittel nicht mehr verdienen könne. Die Landesversicherungsanstalt ist dagegen der Ansicht, daß der Rentenbereiber noch nicht als Anwaltsrente bezeichnet werden könne. Das Schiedsgericht hat noch weitere Erhebungen veranlaßt. Es stellte fest, daß ein dem W. gleichartiger Steinbildhauer täglich etwa 10 M verdiene. Es nahm darnach an, daß W. bei Ausnützung der ihm noch verbliebenen Arbeitskraft nicht mehr in der Lage sei, das gesetzliche Lohn Drittel zu verdienen und hat auf Bewilligung der Anwaltsrente erkannt.

Der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter S. von J. hat am 20. Dezember 1910 Antrag auf Gewährung der Anwaltsrente gestellt. Nach dem Attest des behandelnden Arztes ist S. seit 30. Mai 1910 infolge Knochenentzündung am linken Oberarm, die langsam der Heilung entgegengeht, völlig arbeitsunfähig. S. kam am 3. November 1907 (Vollendung des 16. Lebensjahres) zur Versicherung. In den für ihn ausgesetzten 3 Ausbildungsarten sind 139 Beiträge für die Zeit bis 1. Juni 1910 entrichtet. Die Landesversicherungsanstalt Baden hat das Rentengesuch mangels erfüllter Wartzeit abgewiesen. Das Schiedsgericht mußte den ablehnenden Bescheid bestätigen, weil die zur Erlangung einer Anwaltsrente nötige Wartzeit von 200 Beitragsmonaten selbst unter Hinzurechnung der (32) Krankheitswochen bis zum Tage der ablehnenden Bescheidung nicht erfüllt ist.

Der 51 Jahre alte Kaufmann K. B. von J. erhielt am 1. Januar 1902 an die Anwaltsrente zugewilligt, weil er nach ärztlichem Zeugnis infolge hochgradiger Sehstörung nicht mehr in der Lage war, den dritten Teil des Verdienstes einer gleichartigen Person zu verdienen. Als neuerliche Erhebungen ergaben, daß B. durch Schindelmachen jährlich etwa 100 M verdiene, auch den Nachfreibriefen gegen eine jährliche Vergütung von 20 M noch verleihe, wobei ihm die Erlangung des Nachfreibriefens zu flach im Sinne hat die Landesversicherungsanstalt Baden im Einverständnis mit der unteren Verwaltungsbehörde die Entziehung der Rente verfügt. Ein vom Schiedsgericht nach erhobenem augenärztlichem Gutachten festgestellt, daß die Sehstörung bei B. noch weiter geklärt ist, allerdings ganz allmählich, warum sich B. die Beschäftigung eines blinden Arbeiters aneignen konnte, dank deren er noch etwas arbeiten kann. Das Schiedsgericht hat die Bewilligung der Rente ausgesprochen, weil es annahm, daß eine Besserung bei B. nicht eintreten und er nur unter außergewöhnlichen Umständen noch in der Lage sei, etwas zu verdienen.

Literatur.

Wie wählen wir in Baden künftig den Bürgerauschuss und den Stadtrat oder Gemeinderat nach dem Verhältniswahlverfahren? Von Ernst Frey. (41 Seiten.) Karlsruhe 1911. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis gebunden 60 Pf.
Der Verfasser, Kammerling in Karlsruhe, ist durch seine Broschüre „Die Verhältniswahl als Gemeindegewählverfahren“ als guter Kenner der neuartigen Verhältniswahl (Proportionalwahl) bereits bekannt. Seine neue Schrift will das auf dem Landtag geschaffene neue Gesetz und die neue Wahlordnung gemeinverständlich darlegen und erläutern, was bei diesem ziemlich komplizierten Gewählverfahren dankbar zu begreifen ist. In Frage- und Antwortform werden in kurzer, leichtfasslicher Weise die einschlägigen Bestimmungen behandelt. Das Vorkommen wird durch zahlreiche Beispiele erläutert und das neue System der streng gebundenen Listen kritisch beleuchtet.
Da im Laufe dieses Jahres in allen größeren Gemeinden des Landes die Gemeinverneuerungen wahlen zu den Ortskollegien stattzufinden haben und die neue Gesetzgebung auf die künftige Gestaltung und Entwicklung der kommunalpolitischen Verhältnisse aller größeren Gemeinden von tief einschneidender Wirkung sein wird, so sollte jeder

Abkommens machen wollte. Stellen Sie sich vor, daß auf einem solchen Kongreß Deutschland zugemutet würde, seine Armee um 100 000 Mann zu verringern und daß demzufolge ausgerechnet werden müßte, um wie viel alle anderen Nationen ihre Armeen verringern müßten. Jede Nation beansprucht die Stellung in der Welt, die der Gesamtzahl ihrer Streitkräfte entspricht. Ich würde für Deutschland keine andere Antwort geben können, wie alle anderen Nationen, an die ein solches Aninken gestellt wird. Angenommen jedoch, es läge sich auf einem internationalen Kongreß eine Art Rangordnung aufstellen. Die Stärke der Armee damit in Einklang zu bringen, dazu fehlt jeder Maßstab. Jeder Versuch einer internationalen Abrüstung müßte an der Frage der Kontrolle scheitern, die absolut undurchführbar ist. Ein klassisches Beispiel dafür bietet das von Napoleon niedergeworfene Preußen. Preußen, dessen und dessen Patriotismus trotz aller Kontrolle es ermöglichte, eine Armee von 400 000 Mann ins Feld zu stellen. Die Frage der Abrüstung ist unlosbar so lange die Menschen Menschen sind und die Staaten Staaten sind. Was die Frage des Schiedsgerichts betrifft, so ist der Gedanke durch vertrauensvollen Austausch von Informationen zur Behebung der Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Völkern, der deutschen Regierung durchaus sympathisch. Dem Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit ist nicht absehend gegenüber, wie die schon abgeschlossenen Verträge beweisen. Die Streichung der sogenannten Ehrenklausel aber, die die Unabhängigkeit der nationalen Lebensbedingungen betrifft, aus den Schiedsverträgen sichert in Wahrheit nicht den Frieden, sondern bestärkt einen de facto bestehenden Zustand. Wendet sich dieser Zustand, dann möchte ich den Schiedsvertrag sehen, der nicht wie Jander zerrissen. Wir können aus dem Leben der Nationen das ultimo ratio nicht streichen, sondern nur betonen, seinen Eintritt möglichst hinauszuführen. Dazu helfen die Schiedsverträge und dies zwar um so mehr, je praktischer Boden sie erhalten. Zur Friedfertigkeit gehört die Stärke. Eine Nation, die die Mittel zur Erhaltung der politischen Stärke nicht mehr aufbringt, sinkt zur zweiten Reihe hinab. Wir Deutsche besonders müssen der rauhen Wirklichkeit ins Auge sehen, um uns den Frieden zu erhalten. (Rebhafter Beifall in der Mitte und bei den Nationaldemokraten.)
Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter: Was die von den Vorrednern angeregte Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik anbelangt, so bemerke ich, daß sich die Mächte darüber ins Benehmen gesetzt haben, gemeinsam vorzugehen. Die formelle Anerkennung sollte erfolgen, wenn die Republik von ihrem eigenen Parlament, der Nationalversammlung anerkannt worden sei. Diese Anerkennung hat bisher nicht stattgefunden, nicht einmal die Wahlen sind abgeschlossen. Wenn daher die deutsche Regierung die portugiesische Republik nicht anerkennt, so ist sie im Recht. Inbetracht des Eigentums eines Deutschen ist zu sagen, daß hier eine Rechtsverletzung vorliegt. (Hört, hört.) Alle Vorstellungen sind bisher ergebnislos geblieben. Es bleibt also nichts übrig als darüber schlüssig zu werden, welche weitere Maßnahmen zu ergreifen sind, um unserm Untertan zu seinem Rechte zu verhelfen. Sie können sich darauf verlassen, daß die deutschen Rechte energig geschützt werden. (Allseitiger Beifall.)
Abg. v. Morawski (Bole) begründet eine Resolution seiner Partei betr. badische Verlegung eines Gesetzentwurfes zwecks Regelung des Aufenthalts von Ausländern im Deutschen Reich.
Abg. Eichhoff (Forstsch. Wpl.) begründet eine Resolution betr. den Abschluß von Schiedsverträgen.
Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer II. Samstag, den 1. April 1911, vormittags 9 Uhr. 1. Weidacker, Karl, Freizeug aus Konstanz, wegen Stillschließensverbrechens. 2. Burghard, Karl, Gottfried, Goldarbeiter aus Pforzheim, Arnold, Ludwig, Albert, Modellleur aus Pforzheim, Weibel, Felix, Kaufmann aus Weipzig, wegen Stillschließensverbrechens. 3. Wagner, Karl, Gelegenheitsarbeiter aus Neuenbürg, wegen Zuhälterei.
Karlsruhe, 29. März. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dietz. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.
In einem Arbeiterwohnungsraum der Ziegelei von Gebrüder Wetter in Pforzheim-Bühlungen geriet in der Nacht vom 2. auf 3. Februar die bis dahin bei der genannten Firma beschäftigte Ziegeleiarbeiter Jean Prappolo aus Szeschanow mit dem Arbeiter Johann Mroz in Streit. Die Auseinandersetzungen nahmen ein blutiges Ende dadurch, daß Prappolo dem Mroz 5 Stiche in den Rücken und den linken Arm versetzte. Mroz war sehr schwer verletzt und mehrere Monate arbeitsunfähig. Wegen erschwerter Körperverletzung erhielt Prappolo 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterbringungshaft.
Die Berufung des Goldarbeiters Franz Wilhelm Schwab aus Dittenhausen, den das Schöffengericht Pforzheim am 9. Februar wegen Beleidigung mit 1 Woche Haft bestrafte, wurde als unbegründet verworfen.
Aus der Strafkammer wurde der aus Ludwigshafen a. Rh. gebürtige, in Pforzheim wohnhafte Fabrikarbeiter Peter Linger vorgeführt, um sich wegen

Telegraphische Kursberichte. 30. März 1911.

Table with 2 columns: New York, London (Anfang). Lists various financial data and exchange rates.

Table with 2 columns: Karlsruhe, Frankfurt (Anfang). Lists various financial data and exchange rates.

Table with 2 columns: Karlsruhe, Frankfurt (Schluß). Lists various financial data and exchange rates.

Table with 2 columns: Karlsruhe, Frankfurt (Schluß). Lists various financial data and exchange rates.

# Geflügel!!

nur feinste Mastware frei-  
bleibend:

- Brathähnen von Mk. 1.50 an
- Poulets " " 1.80 an
- Boularden " " 2.40 an
- Kochhühner " " 2.20 an
- Enten " " 3.50 an

## W. Kloster,

Geflügel- und Eierhandlung,  
Telephon 1837. Ludwigsplatz 61.

### Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als eben-  
so notwendig wie diejenige etwa  
der Hände und der Zähne. Unter  
allen Mitteln, die eine klare freie  
Stimme schaffen, woblutend auf  
Nachen und Hals wirken, üben  
Geruch aus dem Mund nehmen,  
hat sich keines nur annähernd  
so verbreitet und behauptet als  
die in ihrer Wirkung unüberleichen  
Weser-Tabletten. Sie  
gehören zum eifernen Bestand  
jedes Haushaltes, wie Seife und  
Schmupfer. Die lange aus-  
reichende Schachtel kostet in allen  
Apotheken 1 Mark. 8555.10

## Richard Haas,

Hirschstr. 31. - Eis. - Tel. 1449,  
Wildbret, Fische, Geflügel,  
Krebshandlung,  
empfehlen

1911er Hamburger Küden,  
Enten und Gänse,  
franzöf. Boularden, Wapunen,  
Dahnen, Zuppenhühner,  
Tauben, Schnepfen, Pafelhühner.

Rheinalm, Norweger Salm,  
Rheinhechte, Karpfen, Aale,  
Schleien, holländ. Schellfische,  
Kabeljau, Sole, Rotzungen,  
Zander, Stockfische.

Robes Eis.



Echte bayerische und tiroler wetterfeste

## Loden - Pelerinen

für Damen und Herren  
von Mk. 12.50 bis 28.-

Drei Spezial-Qualitäten  
Art. „Gebirgsloeden“  
je nach Länge Mk. 18.- bis 15.50

Art. „Himalayaloden“  
je nach Länge Mk. 23.50 bis 21.-

Art. „Wasserfein“  
je nach Länge Mk. 28.- bis 26.-

Kinder - Pelerinen

Sporthaus Freundlieb,  
Kaiserstraße 185.

## Fahrrad- Diebstähle

vollständig ausgeschlossen bei  
Verwendung von Fahrradständer

### „Nicura“

sensationelle Neuheit.  
Die einfachste und praktischste  
Vereinigung von Ständer und  
Schloß.

Unentbehrlich für jeden Radfahrer.  
Allein-Vertretung:

W. Göhler, Waldstrasse 40 c.

### Rollen-Umzüge

werden prompt und billigst besorgt.  
Näheres Akademiestraße 13,  
Hinterhaus, 3. Stod. Postkarte genügt.

# Wein

Vorzügliche Tischweine  
Hervorragende Flaschenweine  
empfehlen zu billigsten Preisen die  
Weinhandlung **Wilhelm Kronenwett**  
Hirschstraße 64. - Telephon 1277.

Großes Lager Badischer, Elsässer, Haardt, Rhein- u. Moselweine.

## Orangen!

Frisch eingetroffen ein Waggon prima, süße, spanische  
Orangen, und überlasse dieselben zu den billigsten Tagespreisen.  
Ferner frisch eintreffend ein Waggon

### Zafeläpfel

und verkaufe solche zu bekannt billigen Preisen.

Blutorangen und Zitronen billigst.

J. Küng, Amalienstraße 59.

## Wilhelm Devin Hof-Uhrmacher

203 Kaiserstrasse 203.

Uhrketten, Armabänder, Kolliers, Trauringe,  
goldene Herren- u. Damen-Ringe, silb. Bestecke,  
schwer versilberte Bestecke.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

### Tapeten - Spezial - Geschäft

Karl Gerspach

Hirschstrasse 28 Telephon 1677.

Grosse Auswahl in Tapeten von nur  
den neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.

Hausbesitzern hohen Rabatt!

Wissen Sie schon, daß das beste Fahrrad das billigste ist?

Als beste deutsche Marke empfehle:

Modelle 1911.



## Wanderer

### Fahrräder

### Opel-Fahrräder

Spezialmaschinen mit Torpedofreilauf von Mk. 80.- an. Pneumatik-  
Laufdecken von Mk. 3.20 an. Luftschiäuche von Mk. 2.80 an. Laternen  
zu Mk. 1.20. Pumpen zu 70 Pfg. Größtes Lager sämtl. Zubehör-  
und Ersatzteile, alles gute, solide Ware (kein Ausschuß) zu billigsten,  
reellen Preisen.

Fahrrad-Haus Peter Eberhardt Amalienstr. 57  
Telephon 724.  
Reparaturen an jedem Fabrikat prompt und billig.

Farben! Graue Haare erhalten sofort die frühere  
Farbe nur mit Dr. Kuhns

Haarfarbe, giftfrei. 1. Atteste, 1.50, 2.- und 3.-.  
Ruföl Natin - .60 und 1.-. Pomade Natin 1.-.  
Man beachte den Namen Dr. Kuhn, Kronenparfümerie,  
Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Parf., Kaiser-  
straße 223, sowie in Apoth., Drog. und Parf. 18534.5

## Insertate für das amtliche badische Kursbuch

(grünes Kursbuch) Sommerdienst 1911  
mögen baldigst aufgegeben werden

Schluß der Inseraten-Aufnahme 31. März 1911.

Garantierte Auflage der Sommer-Ausgabe

40 000 Exemplare.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ritterstr. 1 Karlsruhe Teleph. 297.

## Bernhard Oser

Waldstrasse 5 Karlsruhe Waldstrasse 5.

### Kolonialwaren und Delikatessen.

Kaffee, gebrannt und roh, Tee, Schokolade, Wertheimer und Nord-  
deutsche Wurstwaren, div. Sorten  
Käse, Biskuits, Flaschenweine,  
Südweine, Cognac und Liköre,  
Obst und Gemüse-Konserven,  
Hälsenfrüchte und Teigwaren,  
Zigarren, Zigaretten und Tabak.

Wasch- u. Toiletseifen, Seifen-  
pulver, div. Sorten, Persil, Straß.  
Stearinkerzen, Wachs, Boden-  
wische, Parkettrose, Stahlspäne,  
Putzwolle, Parkettseife, Caol,  
Basolin und Geolin, Terpentin,  
Benzin, Salmiak, Bürsten, Besen  
und Bodentücher.

Rabatt-Spar-Verein.

## Central-Kino-Theater

Karl-Friedrichstraße 26.

Nur 4 Tage! Programm Nur 4 Tage!

vom 31. März bis inkl. 3. April 1911.

**Frankenstein.** Spannendes Drama nach Frau Shellys  
gleichnamigem Roman.

**Meereszauber.** Entzückendes Naturbild.  
**Der Schlichter.** Urtümliche Szenen.

**Waldenser Kämpfe.** Historisches Drama aus dem  
Mittelalter.

**Herr Naseweis.** Sehr humorvoll.  
**Treue Liebe des Fährmanns.** Ergreifendes  
Drama aus dem Leben.

**Internationale Tänze.** Reizendes Naturbild.  
**Herr Müller will sich verheiraten.** Humorist.  
Schlager.

Jeden Dienstag und Freitag neues Programm.

Sehe meine werte Kundschaft in  
Kenntnis, daß ich auf Samstag

30 bis 40 prima

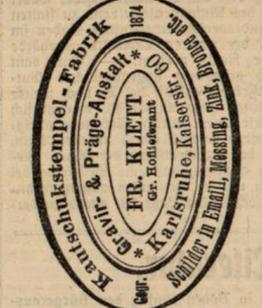
## Zicklein

auf den Marktplatz bringe bei der  
Jägerstraße.

Dito Gauz.

## Parfett-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie  
Reparaturen jeder Art, auch in  
Alphalt, ausgeführt gegen prompte  
und billige Berechnung durch das  
Parfettböden-Geschäft H. Anab,  
Wilhelmstraße 30 und 33.



## Achtung!

Konfirmation u. Kommunion.

### Gesangbücher

mit Namen, in großer Auswahl zu den  
billigsten Preisen. Jeder Konfirmand,  
Knaben und Mädchen, erhalten beim  
Einkauf eines Gesangbuches ein  
hübsches Präsent nach Auswahl von  
den in meinem Schaufenster aus-  
gestellten Gegenständen. Es lohnt  
sich, wie bekannt, bei mir zu kaufen.

Hochachtung

Wilhelm Pallmer  
Schreibwarenhandlung  
Luisenstraße 89  
gegenüber der Seminarschule.

## Slavierstimmungen

und fabrikmäßige Reparaturen.

Atelier für Pianoortebau  
Chr. Stöhr, Pianoortebauer,  
Verlängerte Ritterstraße 11, nächst der  
Gartenstraße.

Bei jetzt gelinder Witterung  
empfehle

## Braunkohlen - Briketts

— Marke „Union“ —  
als passendes Brennmaterial.

Louis Krutz  
Kohlen- und Holzhandlung  
Telephon 54. Waldstraße 44

## Vorsicht!

Wer einwandfrei, aus erst-  
klassigen Reinkulturen her-  
gestellten Joghurt genießen  
will, verlange ausdrücklich  
**Dr. Manglers Joghurt**,  
hergestellt durch die Sterili-  
sierungsanstalt von **Dr. Sandel**,  
Vorholzstr. 48 Telephon 632.  
Frei Haus.

## Schweinepökelfleisch

prima holsteinische Ware  
Ohren, Pfoten, Rippen, Herzen,  
Köpfe, dicke fleischige Beine etc.  
10 Pfd. Probe-Postkolli M. 3.60  
25 „ Bahn-Eimer „ „ 8.50  
**Gerh. J. Voigt, Kiel.**

## Kochherde,

solide Konstruktion. 18861-

**Jos. Meess,**  
Erbsingstrasse 29.

## Das Putzen und Reparieren

an Nähmaschinen und Messer-  
putzmaschinen etc. etc. wird  
bestens besorgt. 7145-

**Karl Gormdorf,**  
Mechaniker, Blumenstrasse 12.

## Anzeigen

im  
**Karlsruher Tagblatt**

als:

Stellengesuche  
Stellenangebote  
Mietgesuche  
Vermietungen  
Verkäufe  
Kaufgesuche  
Geldgesuche  
Geldlofferen  
Gefunden  
Verloren  
Verlobungen  
Verählungen  
Geburtsanzeigen  
Todesanzeigen  
Kachrufe  
Danksaungen  
Heiratsgesuche  
Anrufe

Unterrichts-  
anzeigen  
Theateranzeigen  
Konzertanzeigen  
Gastwirtsannoncen  
Sportsanzeigen  
Vereinsnachrichten  
Los-Inserate  
Aktionen  
Holzverkäufe  
Geschäfts-  
übernahmen  
Geschäfts-  
verlegungen  
Firmenänderungen  
Geschäfts-  
empfehlungen  
Anverkäufe  
Verschiedenes

werden den gewünschten Erfolg  
haben, da das Karlsruher Tagblatt  
(gegründet 1808) als erstes alt-  
eingebürgertes Anzeigenblatt und  
amtliches Verkündigungsblatt für  
den Amts- und Amtsgerichtsbezirk  
Karlsruhe in allen Schichten der  
Bevölkerung, sowie bei den Staats-  
und städtischen Behörden gelesen  
und gehalten wird.

Expedition des Karlsruher Tagblattes  
Ritterstraße 1.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 203.

## Trink-Bier,

garant. frisch und rein schmeckend,  
10 St. 80 Pfg., 25 St. Mk. 1.90

## Siede-Bier,

Stück 7 Pfg., 25 Stück Mk. 1.70  
Stück 6 Pfg., 25 Stück Mk. 1.45

in nur Ia. frischer Ware.

## W. Kloster,

Geflügel- und Eierhandlung,  
Telephon 1837. Ludwigsplatz 61

## Herzig

Sind all unsere Kleinen mit einem  
reinen Gesicht und jugend-  
frischem Aussehen. Daher gebrauchen  
Sie die beste Kinderseife:  
**Bergmanns Buttermilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadeben  
a. Stüd 30 Pfg. bei:  
B. Baum, Werderstraße 27,  
H. Bieler, Kaiserstraße 228,  
W. Jäger, Kaiserstraße 61,  
Pub. Lang, Kaiserstraße 69,  
F. Reiss, Luisenstraße 68,  
B. Tiderning, Drog., Amalienstr. 19;  
in Mähburg: Strauß-Drogerie.

## Zu Konfirmations-Geschenken

empfohlen:

## Andachtsbuch

für  
Konfirmanden

und für das christliche Haus  
nach dem Entwurf und im Auftrag  
I. K. H. der Großherzogin Luise  
von Baden

unter Mitwirkung mehrerer Geist-  
lichen zusammengestellt und  
bearbeitet durch

**Hofdiakon E. Fischer.**

Preis gebunden 6 Mark.

Zu beziehen durch jede Buch-  
handlung.

**C. F. Müllersche Hofbuchhandlung**  
m. b. H., Karlsruhe.

## Fussballclub

SCHWARZ, PHÖNIX, BLAU  
MEISTER DEUTSCHLAND

1908/09. E. V.

Sportplatz links der Rheinalbahn  
entlang. Telephon 1338.

Freitag Löwenrachen.  
Samstag, den 1. April, 1/29 Uhr,  
im oberen Saal der „Rose“

## Schlusskränzchen

der Tanzstunde.  
Sonntag, den 2. April.  
Auf unserem Platz: 3 Uhr:

**I. Mannschaft gegen Nürnberg**

1 Uhr: **II. Mannschaft geg-  
Ballspielklub Pforzheim I.**

1/2 5 Uhr: **III. Mannschaft gegen  
Viktoria Mühlburg I.**

10 Uhr vorm.: **IV. Mannschaft  
gegen Viktoria Mühlburg II.**

## Residenz- Theater

Waldstr. 30.

Außer dem reichhaltigen dezent,  
gewählten Programm kommt  
als Extraeinlage von heute ab  
zur Vorführung:

## Das Abiturientenexamen

humorvoll  
und  
**Der kleine Page**  
dramatisch.